Echtes Interesse an künstlicher Intelligenz

Für den vergangenen Donnerstag, 22. Oktober, lud die Nachbarschaftshilfe KISS Einsiedeln zu einem Vortrag über künstliche Intelligenz mit anschliessender Diskussion ein. 60 interessierte Personen fanden sich im Paracelsus-Saal des «Drei Könige» ein.

Mitg. In der Vergangenheit tippte man drängende Fragen in die gängigen Suchmaschinen ein. Der «PC» lieferte einem die Antwortliste. Heute ist die künstliche Intelligenz bereits ein fester Bestandteil in unserem Alltag: Manch einer schreibt seine Nachrichten auf dem Smartphone mittels Textergänzungen oder wird von der KI textlich korrigiert. Vielen Anwendern ist zudem bekannt, wie sie die KI für Zusammenfassungen oder für die Bearbeitung von Bildern nutzen können. Dabei muss jede Person selber entscheiden, wie viel und welche Teile der Arbeit an die KI delegiert werden soll.

Den Begriff Mustererkennung erklärte der Referent immer wieder zum zentralen Element der KI bei dessen Vorgehen. Die KI wird mit vielen Beispielen trainiert, bis sie zum Beispiel auf der Strasse diese «Muster» zum Beispiel als Rechnungen, Bilder, Personen, Bäume, und so weiter erkennt. Sie hat durch das Training gelernt, übereinstimmende Eigenschaften festzustellen und diese Begriffe so zu klassifizieren und zu kategorisieren. Sie zeigt dem Anwender diese auf, um damit die gewünschten Anwendungsfälle zu unterstützen.

Christian Bucher stellte konkrete Praxisbeispiele vor, bei denen er als KI-Spezialist bei Microsoft selbst massgeblich involviert war: Die Lachse werden in Lachsfarmen im Nordatlantik mit einem KI-Programm gefilmt. Dank dem Programm, das die Lachse nach konkreten Merkmalen absucht, kann die Grösse und damit direkt auch das Gewicht errechnet werden, sie werden quasi durch KI «gewogen». Für die Vermessung der Lachse müssen somit keine mit Dieselmotoren betriebenen Barkassen vor Ort betrieben werden.

Für den WWF wurde ein KI-Programm geschaffen, genannt Ghostnetzero.ai., das Fischernetze erkennt, die in den Meeren frei herumschwimmen oder auf den Meeresboden absanken, in welchen sich Fische und Korallen verfangen und darin verenden. Dank der KI-Erkennung können die Fischernetze von freiwilligen Tauchern oder staatlichen Organisationen gezielt aus dem Meer geholt werden.

Die Bildgebung in der Dermatologie konnte für das Erkennen von problematischen Hautveränderungen (Muttermale) durch KI-Programme markant verbessert werden und übertrifft sogar die menschliche Erkennungsrate.

Nutzen und Gefahren

Der Referent ist überzeugt, die künstliche Intelligenz dient uns Menschen, dass sie Chancen biete, aber auch Gefahren berge. Der Mensch soll dabei die Kontrolle sowie die Verantwortung behalten. Im Rahmen der Beantwortung von Fragen äusserte der Referent dezidiert, dass im Bereich der KI eine gesetzliche Regulierung notwendig ist. Er wies darauf hin, dass es in der Schweiz noch kein Gesetz zur Regulierung von KI oder eine rechtliche Grundlage gebe, so wie dies zum Beispiel der EU AI Act macht.

Der Anlass war für die Dauer von 90 Minuten geplant und es entstanden viele interessante Diskussionspunkte. Nach zwei Stunden wurde ein Schlusspunkt gesetzt, das Interesse der Teilnehmenden war enorm hoch und engagiert. Die Anwesenden dankten Herrn Bucher mit einem grossen Applaus. Es machte den Anschein, dass alle mit dem Gefühl nach Hause gingen, vieles erfahren zu haben, das helfen wird, sich mit dem Thema KI im tagtäglichen Umfeld weiter auseinanderzusetzen. Schlussbemerkung: Dieser Text ist ohne KI-Unterstützung geschrieben worden.



KI-Spezialist Christian Bucher zeigte faszinierende Beispiele, wie KI heutzutage in verschiedenen Bereichen zum Einsatz kommt. So zum Beispiel zum Wiegen von Lachsen. Foto: zvg